

- Ein weißer Hut ließ lächerlich,
 schwarz, Brüder, schwarz! so schickt es sich.“
- 35 Er starb und ließ bei seinem Sterben
 den schwarzen Hut dem nächsten Erben.
 Der Erbe trägt ihn in sein Haus
 und sieht, er ist sehr abgetragen;
 er sinnt, und sinnt das Kunststück aus,
- 40 ihn über einen Stod zu schlagen.
 Durch heiße Bürsten wird er rein;
 er faßt ihn gar mit Schnüren ein.
 Nun geht er aus, und alle schreien:
 „Was sehn wir? Sind es Zaubereien?“
- 45 Ein neuer Hut! O, glücklich Land,
 wo Wahn und Finsternis verschwinden!
 Mehr kann kein Sterblicher erfinden,
 als dieser große Geist erfand.“
- Er starb und ließ bei seinem Sterben
- 50 den umgewandten Hut dem Erben.
 Erfindung macht den Künstler groß
 und bei der Nachwelt unvergessen;
 der Erbe reißt die Schnüre los,
 umzieht den Hut mit goldnen Tressen,
- 55 verherrlicht ihn durch einen Knopf
 und drückt ihn seitwärts auf den Kopf.
 Ihn sieht das Volk und taumelt vor Vergnügen.
 Nun ist die Kunst erst hochgestiegen!
 „Ihm,“ schrie es, „ihm allein ist Geist und Witz verliehn!“
- 60 Nichts sind die andern gegen ihn!“
 Er starb und ließ bei seinem Sterben
 den eingefastten Hut dem Erben.
 Und jedesmal ward die erfundene Tracht
 in ganzen Lande nachgemacht.

2. Der grüne Esel.

Von Christian Fürchtegott Gellert.

Wie oft weiß nicht ein Narr durch thöricht Unternehmen
 viel tausend Thoren zu beschämen!

Neran, ein kluger Narr, färbt einen Esel grün,
 am Leibe grün, rot an den Beinen,
 fängt an, mit ihm die Gassen durchzuziehn.
 Er zieht, und jung und alt erscheinen.
 „Welch Wunder!“ rief die ganze Stadt,
 „ein Esel, zeisiggrün, der rote Füße hat!